

Motion Rolf Zbinden (PdA): Unentgeltlicher Transport auf den Linien von BERNMOBIL und im Tarifverbund Libero für Menschen in Ausbildung

Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung nehmen in der Arbeitsbiografie der meisten Menschen einen immer grösseren Platz ein. Vorausgesetzt wird dabei nicht nur die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, sondern auch eine beträchtliche räumliche Mobilität. Schulen der obligatorischen Schulzeit, weiterführende Schulen und Lehrbetriebe sind in vielen Fällen nicht im unmittelbaren Umfeld der Lernenden zu finden, im Stadtteil, im Quartier. Der Transport zu den Stätten des Lernens, der Bildung und Ausbildung ist für die Lernenden mit erheblichen Kosten verbunden. Aus bildungspolitischen Gründen dürfen diese Gebühren das Budget der Kinder und Jugendlichen, der jüngeren und älteren Erwachsenen und ihrer Familien nicht noch zusätzlich belasten, da dies dem angestrebten Grundsatz der Chancengleichheit klar zuwider läuft. Darüber hinaus liegt es unzweifelhaft im öffentlichen Interesse, dass die Wege zu den Lern- und Ausbildungsstätten mit den Transportmitteln des öffentlichen Verkehrs zurückgelegt werden.

Deshalb wird dem Gemeinderat der Auftrag erteilt:

1. für Menschen in Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung den Null-Tarif auf dem Netz von BERNMOBIL einzuführen;
2. im Tarifverbund Libero konsequent eine Lösung zu verfolgen, die Menschen in Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung auf dem gesamten Tarifnetz von Libero den unentgeltlichen Transport ermöglicht.

Bern, 25. Juni 2009

Motion Rolf Zbinden (PDA): Luzius Theiler, Regula Fischer, Rahel Ruch, Lea Bill, Hasim Sancar, Cristina Anliker-Mansour, Beni Hirt, Urs Frieden

Antwort des Gemeinderats

Die Stadt hat bei der Festsetzung der Tarife von BERNMOBIL, bzw. des Libero-Tarifverbunds aufgrund der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung keine direkten Einflussmöglichkeiten. Die Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs können ihre Tarife autonom festlegen (Bundesgesetz über den Transport im öffentlichen Verkehr, Artikel 9, Absatz 1; kantonale Verordnung über das Angebot im öffentlichen Verkehr, Artikel 8, Absatz 3). In der Region Bern haben die Transportunternehmen diese Kompetenz seit 2005 vollumfänglich an den Tarifverbund delegiert.

Die Gemeinden sind im Libero-Tarifverbund nicht vertreten und haben in diesen Fragen kein Mitspracherecht. Entsprechend fehlt auch der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK4) jegliche Kompetenz in diesen Fragen. Die Stadt Bern als Eigentümerin des Unternehmens mit dem grössten Umsatzanteil im Tarifverbund verfügt via den Verwaltungsrat von BERNMOBIL über einen gewissen indirekten Einfluss.

Die Grundstruktur des Tarifsystems von Libero ist durch die Vernetzung mit dem übergeordneten Tarifsystem im öffentlichen Verkehr („Direkter Verkehr“) weitgehend vorgegeben. Dieses System steht unter der Systemführung der SBB. Schweizweit existiert der „Junior“-Abonnementstarif für Personen bis 25 Jahre, der als indirekter Ausbildungsrabatt betrachtet werden kann. Er entspricht einer Tarifreduktion um rund 30% und ist gleich hoch angesetzt wie die „Senior“-Tarife für AHV-Beziehende.

Im Gegensatz zu den Gemeinden ist der Kanton in den Organen der Tarifverbände vertreten und übt über die Tarifabgeltungen einen Einfluss auf die Tarifstruktur aus. Der Ertrag des öffentlichen Verkehrs ist in der Region Bern wie in anderen Regionen nicht kostendeckend. Verbilligungen für bestimmte Kategorien von Kundinnen und Kunden müssten deshalb gegenfinanziert werden, d.h. der Kanton müsste seine Abgeltungen erhöhen. Angesichts der grossen finanziellen Herausforderungen, welche durch den geplanten weiteren öV-Ausbau auf den Kanton zu kommen, scheint dies unrealistisch zu sein.

Damit würde der Stadt nur die Möglichkeit offen stehen, in der Gemeinde wohnhafte Personen, die in Ausbildung sind, durch eine Verbilligung des Liberoabonnements zu unterstützen. Dabei müssten sie den Transportunternehmen die Differenz zwischen regulärem und verbilligtem Verkaufspreis vergüten. Ein solches System existiert in der Stadt Bern - eine der wenigen Gemeinden mit diesem Angebot - bereits für Rentenbeziehende von AHV-Ergänzungsleistungen, IV und IV-Ergänzungsleistungen. Allenfalls könnte in Verhandlungen mit dem Tarifverbund gewisse Ermässigungen erreicht werden.

Gemäss der letzten Volkszählung waren in der Stadt Bern im Jahr 2000 rund 14 500 Personen ab 13 Jahren in Ausbildung. Zwei Drittel davon sind unter 25 Jahre alt, haben damit Anspruch auf das „Junior“-Liberoabo, welches für die Zentrumszonen 10/11 pro Jahr Fr. 540.00 kostet. Ein Drittel der Personen in Ausbildung sind über 25 Jahre, ihr Liberoabonnement kommt auf Fr. 700.00 zu stehen. Würde man den Nulltarif für Personen in Ausbildung einführen, so wäre basierend auf diesen Zahlen für die Stadt Bern mit Kosten in der Grössenordnung von 8,5 Mio. Franken zu rechnen.

In dieser Schätzung nicht eingerechnet sind Personen, die sich in einer nebenberuflichen Weiterbildung befinden. Dafür liegen keine statistischen Daten vor. Zudem müsste hier geklärt werden, ab welchem Schwellenwert eine solche Weiterbildung zum unentgeltlichen (allenfalls reduzierten) öV-Transport berechtigt.

Haltung des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist grundsätzlich bestrebt, die Rahmenbedingungen für Personen in Ausbildung zu verbessern, soweit diese in der Zuständigkeit der Stadt liegen. Das Anliegen, Personen in Ausbildung unentgeltlich im öffentlichen Verkehr zu befördern, lehnt er jedoch aus folgenden Gründen ab:

- Für neue wiederkehrende Ausgaben in dieser Grössenordnung besteht im Budget der Stadt Bern kein Platz.
- Gemäss dem Grundsatz der Subsidiarität soll die öffentliche Hand Unterstützung an diejenigen Personen leisten, die sie bedürfen. Die unentgeltlichen öV-Abonnemente würden jedoch nicht aufgrund von Bedürftigkeit, sondern aufgrund des Kriteriums „Ausbildung“ abgegeben.
- Das Anliegen widerspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Das Leistungs- oder Unterstützungsniveau wäre ungleich viel höher als bei den Massnahmen für IV- und AHV-Beziehende: Für EL-Bezügerinnen und Bezüger, die nachgewiesenermassen in beschei-

densten materiellen Verhältnissen leben, besteht heute in der Stadt Bern ein reduzierter Jahrestarif von Fr. 350.00 für das Liberoabo Zone 10/11. Demgegenüber könnten Personen in Ausbildung ohne Nachweis von Bedürftigkeit in den Genuss eines unentgeltlichen öV-Abonnements kommen.

- Trotz der hohen Kosten ist nicht davon auszugehen, dass durch den Gratistransport für Personen, die in der Stadt Bern wohnhaft und in Ausbildung sind, das Bildungsverhalten in der Stadt Bern positiv beeinflusst würde.
- Die weiterführenden Bildungsstätten nach der obligatorischen Schule werden von Absolventinnen und Absolventen aus der ganzen Region Bern oder teilweise dem ganzen Kanton Bern besucht. Bei den Hochschulen und der Universität ist sogar von einem erheblichen Anteil ausserkantonaler Studierender auszugehen. Angesichts der Durchmischung in diesen Bildungsinstitutionen hinsichtlich Herkunft wäre es kaum erklärbar, wenn ausschliesslich die in der Stadt Bern wohnhaften Auszubildenden mit unentgeltlichen öV-Angeboten unterstützt würden.

Zusammenfassend ist der Gemeinderat der Auffassung, dass das Anliegen der Motion in einer dem Gleichbehandlungsgebot entsprechenden Weise nur auf Kantons- oder Bundesebene, namentlich über das Stipendienwesen, bzw. im Rahmen der einzelnen Bildungsinstitutionen geregelt werden kann. So schliessen teilweise deutsche Universitäten ein Abonnement für den regionalen öffentlichen Verkehr zu Vorzugskonditionen in die Einschreibengebühren ein. Ein Beispiel dafür ist die Universität Hannover, welche das öV-Abonnement für 120 Euro pro Semester in der Einschreibgebühr integriert (http://www.gvh.de/fileadmin/gvh/downloads/Tarife/GVH_Tickets_Cards_Web_09.pdf).

Zu den konkreten in der Motion formulierten Anliegen nimmt der Gemeinderat abschliessend wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Bernmobil ist auf der Ebene der Tarife vollständig in den Libero-Tarifverbund integriert. Ausschliesslich für Bernmobil gültige Abonnementskategorien sind nicht zulässig.

Zu Punkt 2:

Die Stadt kann im Libero-Tarifverbund keinen direkten Einfluss nehmen. Weder die im Tarifverbund zusammengeschlossenen Transportunternehmen noch der Kanton, welcher via Abgeltungen die ungedeckten Kosten des öV deckt, können Ertragsminderungen durch Einführung zusätzlicher Tarifvergünstigungen finanziell tragen. Die Massnahme könnte deshalb nur umgesetzt werden, indem die Stadt dem Tarifverbund die Kosten für Abonnemente für Menschen in Ausbildung vollständig vergütet, soweit diese in der Stadt Bern wohnhaft sind.

Vor diesem Hintergrund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Folgen für das Personal und die Finanzen:

Die Einführung des unentgeltlichen Transports für Personen in Ausbildung (wohnhaft in der Stadt Bern) in den Liberozonen 10/11 hätte jährliche Kosten in der Grössenordnung von 8,5 Mio. Franken pro Jahr zur Folge. Ausgaben dieser Grössenordnung unterliegen der Volksabstimmung.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 9. Dezember 2009

Der Gemeinderat